

## Psoriasis-Arthritis

Das leistet die  
Spezialambulanz

## Gut sehen

Grüner Star, Grauer  
Star: Was hilft?

## Mundhöhlentumore

Warum Früherkennung  
so wichtig ist

# EIN NEUES NETZWERK GEGEN SCHLAGANFALL

## WIE NEVAS DIE VERSORGUNG VON PATIENTEN VERBESSERT



### Krebszentrum

Was die  
Zertifizierung  
bedeutet



### PAVK

Immer schön  
in Bewegung  
bleiben



### Chirurgie

Zentrum für  
schwerstverletzte  
Unfallopfer

# EIN ERFOLGREICHES NEUES NETZWERK

## Wie NEVAS die Versorgung von Schlaganfall- und Schädelhirnpatienten verbessert

**D**er Patient, 48, der ins Klinikum Garmisch kommt, hat Probleme beim Schlucken, seine linke Hand will ihm beim Greifen nicht so richtig gehorchen. Die Ärzte in Garmisch sind sich unsicher. Sind das Symptome eines Schlaganfalls oder steckt doch etwas anderes dahinter? Der Patient hat Glück: Garmisch gehört wie eine Reihe anderer Kliniken dem telemedizinischen Netzwerk NEVAS an, das die Versorgung von Schlaganfallpatienten und Schädel-Hirnpatienten im westlichen Oberbayern und in Schwaben weiter verbessern soll. NEVAS steht für Neurovaskuläres Versorgungsnetzwerk Südwestbayern und ist eine Kooperation der Neurovaskulären Zentrumskliniken Ingolstadt, Günzburg und des Klinikums der Universität München. Finanziert wird das Projekt von den Krankenkassen. Die Projektleitung ist an der Neurologischen Klinik und Poliklinik der Universität am Campus Großhadern angesiedelt. „Am Netzwerk sind insgesamt 14 Kooperationskliniken angeschlossen“, erklärt Dr. Christopher Adamczyk von der Neurologischen Klinik, der NEVAS koordiniert. Bei NEVAS gibt es eine telemedizinische Beratung der regionalen Versorgungskliniken durch die drei



*NEVAS ist am Klinikum in der Neurologie angesiedelt, wo es auch eine Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) gibt*

Zentrumskliniken. Die Neurologische Klinik am Campus Großhadern ist dabei für die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Landsberg und Garmisch zuständig. Im Falle des Garmischer Patienten wurden die Neurologen am Klinikum der Universität sofort mit einbezogen. „Per Videokonferenz konnten wir den Patienten begutachten. Für uns stand die Diagnose Schlaganfall schnell fest. Da er auch Sprachschwierigkeiten hatte, war bei ihm eine systemische Lysetherapie gerechtfertigt“, erzählt Dr. Adamczyk. Jährlich erleiden allein in Bayern 50.000 Menschen einen Schlaganfall. Viele dieser Patienten ereilt der Infarkt des Gehirns nicht in der Nähe einer Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit), sondern in einer Gegend, in der kein spezialisiertes Zentrum zur Verfügung steht. Doch gerade beim Schlaganfall gilt „Zeit = Gehirn“, was bedeutet: Je schneller interveniert wird, umso geringer fallen die neurologischen Schäden beim Patienten aus.

„Übers Internet können die Schlaganfallsspezialisten in den Zentren die behandelnden Ärzte in den Kooperationskliniken beraten“, erklärt Adamczyk. „Wir helfen bei der Diagnosestellung und bei der Erarbeitung eines akuten wie langfristigen Therapiekonzeptes.“ Ist der Schlaganfall – wie bei dem Patienten in Garmisch – von einem durch ein Blutgerinnsel verschlossenen Gefäß im Gehirn verursacht, ist dabei die Auflösung dieses Verschlusses



*Operiert werden komplizierte Fälle in Großhadern*



Die Experten an der Zentrumsambulanz in Großhadern begutachten eine Angiografie der Hirngefäße eines Patienten, der in der Kooperationsambulanz liegt

das erste Ziel. Doch die medikamentöse Lyse, so der Fachbegriff, ist nur in den ersten viereinhalb Stunden nach dem Vorfall möglich. Ist eine Operation notwendig, z. B. um eine Hirnblutung zu stoppen, kann der Experte im Zentrum nicht nur gleich den Transport per Hubschrauber organisieren, sondern auch weitere Schritte bereits planen. „Ist der Patient dann bei uns vor Ort, haben wir die Diagnostik bereits auf dem Schirm und

können sofort mit der Behandlung loslegen“, erläutert Dr. Adamczyk. Wie im Fall eines Patienten, der kürzlich aus Landsberg an das Klinikum verlegt wurde. Er kam mit Schwindel, Übelkeit und Erbrechen in sein Heimatkrankenhaus. Per Internet sahen die Experten in München auf der in Landsberg angefertigten CT-Angiografie, dass bei ihm die Arteria Basilaris verschlossen war, eine der Hauptschlagadern des Gehirns. Noch in Landsberg wurde mit der Lyse begonnen, der so versorgte Patient dann nach München transportiert, um zu klären, ob eine Gefäßstütze in das wieder eröffnete Gefäß zu setzen ist.

Im Moment geht Dr. Adamczyk davon aus, dass nur 10 bis 15 Prozent der Patienten in die Zentrumsambulanz verlegt werden müssen. Der überwiegende Teil der Patienten kann mit Hilfe der Beratung durch die Zentrumsambulanz in den Heimatkliniken versorgt werden. NEVAS startete im letzten Jahr. Nach einer administrativen Vorbereitung konnte ab dem 1.10.2013 in einer Pilotphase mit der telemedizinischen Betreuung von Patienten begonnen werden. Im Moment sind bereits neun der 14 beteiligten Kooperationsambulanz an die Zentrumsambulanz angeschlossen. Der Rest soll bis zum Sommer folgen, wenn NEVAS dann auch ganz offiziell eröffnet wird.

### Am Puls der Telemedizin

Die erste Veranstaltung fand im März 2013 in Ingolstadt statt, jetzt wird der 2. Bayerische Tag der Telemedizin am 2. April 2014 am Klinikum der Universität München am Campus Großhadern ausgerichtet. Das Projekt wird von der Bayerischen TelemedAllianz in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege realisiert. Staatsministerin Melanie Huml wird die Veranstaltung eröffnen. In mehreren Workshops werden aktuelle Aspekte zur Bedeutung der Telemedizin in der heutigen gesundheitlichen Versorgung präsentiert und diskutiert. Das Themenspektrum reicht von Arzneimittel-Therapiesicherheit, über gesundheitsökonomische Aspekte der Telemedizin, die Bedeutung telemedizinischer Anwendungen in Pflege und Reha bis hin zum Nutzen medizinischer Apps. Es werden mehr als 400 Teilnehmer aus unterschiedlichsten Bereichen der Gesundheitsversorgung erwartet. Beginn ist um 10 Uhr, Anmeldung im Hörsaaltrakt ab 9 Uhr. Weitere Infos unter [www.telemedallianz.de](http://www.telemedallianz.de).

### KONTAKT



**Dr. Christopher Adamczyk**

☎ 089/7095-7991

☎ 089/4400-77991 (neu)

✉ [NEVAS@med.uni-muenchen.de](mailto:NEVAS@med.uni-muenchen.de)